

# mit Koralmblick



Beim Fototermin mit Henriette Richter-Röhl und Hilde Dalik (rechts) erweist sich Lämmchen Jane als raffinierte Rampensau

ORF/HUBERT MICAN (3)



## TV-TAGEBUCH

USCHI LOIGGE

### Holz erst ab 22 Uhr

Salzburg ohne „Jedermann“ wäre wie ein Sommer ohne Eiscreme, heißt es. Festspiele ohne das „Sterben des reichen Mannes“ seien undenkbar. Und: Jeder Taxler wisse, wie die Buhlschaft auszuschaun habe. Als Sophie Rois, die Jedermann-Gespielin von 1998, unerkannt im Taxi zu den Proben fuhr, entrüstete sich der Fahrer, dass die aktuelle Buhlschaft nie und nimmer eine Buhlschaft sei, weil sie einfach kein Holz vor der Hütte habe.

Betrachten wir den „Jedermann“ also als typisch österreichisches Kulturgut.

Für seinen Film „Jedermann remixed“ hat Hannes Rossacher nun eine Zeitreise durch 90 Jahre „Jedermann“ unternommen, von Alexander Moissi über Maximilian Schell bis zu Nicholas Ofczarek – Promistaffel-Staffel mit Hofmannsthal, ergänzt mit tüchtig Holz vor der Hütte.

Im Fußballjargon: ein Aufgelegter. Anders formuliert: ein hauptabendtaugliches Stück österreichischer Kulturgeschichte.

Und wann wird das im ORF zu sehen sein? Am Sonntag um 22 Uhr!!! Dabei möchte man meinen, dass hier neben dem Bildungsauftrag einer öffentlich-rechtlichen Anstalt auch der eigene (Qualitäts-)Anspruch schlagend werden müsste. Mit dem Quoten-Argument braucht uns der ORF seit dem vom Publikum ignorierten (um die 200.000 Zuseher) „coolen Onkel Charlie“ am Samstag eh nicht mehr kommen.

Sie erreichen die Autorin unter [uschi.loigge@kleinezeitung.at](mailto:uschi.loigge@kleinezeitung.at)

DEUTSCHLAND, DEINE KÜNSTLER: ARD, 21.45 UHR

## Ein legendäres Leben

Neues Porträt über Mimin Senta Berger (70).

STUTTGART. Im Vereinnahmen stehen die Deutschen den Österreichern um nichts nach: Unter dem Titel „Deutschland, deine Künstler“ startet die ARD eine vierteilige Porträtreihe. Den Anfang macht dabei just Senta Berger, die zwar in Deutschland lebt, aber in Wien geboren und aufgewachsen ist.

Schauspielerisches Ausnahmementale, Objekt sexueller Begierden, politische Aktivistin, Diva, Charakterschauspielerin – Berger ließ sich nie auf eine Identität festlegen und blieb sich dennoch treu. Ob 50er-Jahre-Kintopp, Hollywoodedepos oder ernstes Politkino, immer wusste sie instinktiv, wofür und wogegen sie sich entschied. Alle Filmgenres hat sie ausprobiert, daneben synchronisiert sie, hält Lesungen, ist Produzentin. Rollen in „Es muss nicht



Intime und facettenreiche Einblicke in das Schaffen von Senta Berger

immer Kaviar sein“, „Babeck“, in Helmut Dietls Serie „Kir Royal“ oder in „Die schnelle Gerdi“ haben sie berühmt gemacht. Heute, mit siebzig, ist sie im deutschsprachigen Kino und TV präsent wie nie zuvor.

Heute Abend reist Regisseur Michael Wulfes mit Senta Berger an die Stätten ihrer Wiener Kindheit und besucht sie und ihre Familie in ihrer Wahlheimat München.



Erwin Steinhauer überzeugt in der Vaterrolle und im Strickjanker

sollte nicht allzu schwer fallen, immerhin hat sie in Graz Schauspiel studiert und mit Andreas Kiendl und Erwin Steinhauer stehen im Notfall zwei versierte Dialektcoaches zur Verfügung.

Außerdem könnte man sich Rat bei den örtlichen Komparsen holen, allesamt in Dirndl und Steireranzug fesch gemacht, um die Schlusszene zu dekorieren: ein Fest auf dem Hof, die Liebe siegt, Steinhauer, der Vaterrolle und Strickjanker mit Grandezza ausfüllt, versöhnt sich mit Bankdirektor Michael Mendl, und Jane grast unbekümmert zwischen den Beinen des Kameramannes.

Anfang August wird noch in Graz gedreht. Jane und der rote Traktor bleiben in Sterglegg. Da sind die beiden echt zu beneiden.